

VON JÜRGEN LEYKAMM

ROTH — Am Sonntag, 1. Juni, geht rund um die evangelische Stadtkirche in Roth die 17. Selbsthilfebörse über die Bühne.

Den Auftakt bildet um zehn Uhr ein Inklusionsgottesdienst unter der Leitung von Pfarrer Joachim Klenk und dem Team vom Rother Inklusionsnetzwerk. Die Predigt hält die gehörlose Theologiestudentin Felizitas Böcheram. Eine Woche vor dem Pfingstfest nimmt sie Bezug auf das zweite Kapitel der Apostelgeschichte, dem das Fest zugrunde liegt. „Gott schafft Kommunikation“ lautet das Motto.

Um elf Uhr wird die Börse eröffnet. Geplant ist ein Grußwort von Landrat Herbert Eckstein. Auch Roths Rathauschef Ralph Edelhäuber und Schwabachs Altbürgermeisterin Rosy Stengel sprechen Grußwor-

Hilfe funktioniert mithilfe von Selbsthilfe

17. Auflage der Börse um die evangelische Stadtkirche Roth — Inklusionsgottesdienst

te. Fast zwei Dutzend Selbsthilfegruppen aus dem Landkreis und der Stadt Schwabach stehen bereit, um mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen.

Wer sich als Passant nur ein Tütchen Gummibärchen oder einen Kugelschreiber mitnehmen will, bitte schön. Wer die Repräsentanten an den Ständen zu ihren Schicksalen und den Gruppen selbst befragen will, ist natürlich sehr willkommen. Und wer selbst in großer Not ist und die Gelegenheit nutzen will, Kontakt aufzunehmen, kann auf offene Arme zählen.

Bis 15 Uhr können sich Besucher rund um den Kirchplatz über die Arbeit der Selbsthilfegruppen und

das große Thema „Inklusion“ in all seinen Facetten informieren. Organisiert wird die Veranstaltung in bewährter Weise von „Kiss“. Das hat nichts mit Küssen und noch weniger mit Hard Rock zu tun, sondern ist die Abkürzung für „Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Roth-Swabach“, die auch mit einem Glücksrad vertreten ist.

Thematische Vielfalt

Die Namen der Gruppen deuten bereits auf deren thematische Vielfalt hin: So ist die Gruppe „Akne Inversa“ ebenso vertreten wie der „Treffpunkt Vegan“, die Deutsche Rheuma-Liga und das Blaue Kreuz, das die Gäste auch gerne durch eine

„Rauschbrille“ blicken lässt.

Der Blinden- und Sehbehindertenbund präsentiert Materialien, mit denen die Betroffenen ihren Alltag besser meistern können. Und zeigt genauso wie die Gruppe „Depression und Angst“, dass das eigene Leiden nicht still hingenommen werden muss, sondern man auf die Kraft der Gemeinschaft bauen kann. „Betroffene Frauen von Inzest und sexueller Gewalt in der Kindheit“ und die Deutsche Parkinsonvereinigung finden sich auch am Kirchplatz wieder. Zu ihnen gesellen sich die „Anonymen Alkoholiker“ und „Al Anon“ sowie der „Freundeskreis“.

„Gut atmen bringt mehr Lebensenergie“ verspricht eine Selbsthilfe-

gruppe (SHG) Lungenerkrankter, die ein Sauerstoffgerät vorstellt. Das Thema „Multiple Sklerose“ wird von zwei Gruppen abgedeckt (von einer aus Büchenbach sowie vom Team der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft).

Am Stand der „Frauen nach Krebs“ steht ein Brust-Tast-Modell bereit. Auch eine Polio-SHG sowie eine Gehörlosengruppe sind vertreten, und es präsentieren sich die Helferbörse „Gebraucht werden“, das Rother Inklusionsnetzwerk, die Arbeitsgemeinschaft der Offenen Hilfen Roth-Swabach, die Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung in Form eines Teams vom Auhof Hilpoltstein sowie die Regens Wagner Stiftung Zell.

Das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz: Für Essen und Getränke sorgt das Rother Inklusionsnetzwerk. Kaffee und Kuchen verteilt eine Gehörlosengruppe.